



Erweiterung der Förderschule, Förderschwerpunkt Lernen, um den Förderschwerpunkt Sprache

1. Schilderung des Sachverhaltes

Im Bereich der Sonderpädagogik sind Veränderungen im Schulsystem zu erkennen. So ist zum Beispiel der Rückgang der Schülerzahlen an der Förderschule damit zu erklären, dass die Kinder vermehrt in den gemeinsamen Unterricht an den Grund- und Hauptschulen integriert werden.

Schülerzahlenentwicklung Förderschule von 96/97 bis 08/09

Stand: 19.09.2008

Schuljahr	Jahrgangsstufen (Klassen/Schüler)												Schüler insgesamt								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10											
1996/97		2		10		16		15		30		30		38		31		38		27	237
1997/98		3		4		6		28		31		31		31		39		31		27	231
1998/99		5		6		7		10		36		29		36		33		28		25	215
1999/00		5		6		7		10		36		29		36		33		28		26	216
2000/01		7		4		5		11		21		31		25		34		38		30	206
2001/02		4		9		4		12		18		29		28		28		34		33	199
2002/03		4		4		9		10		26		18		30		27		28		28	184
2003/04		2		2		4		13		14		27		25		32		31		23	173
2004/05		4		4		7		8		16		22		30		25		33		27	176
2005/06		3		4		7		8		18		20		22		31		28		32	173
2006/07		2		3		7		9		14		25		23		19		32		25	159
2007/08		2		7		5		12		15		12		26		14		37		26	142
2008/09								12				30				32		28		21	123

Kleve verfügt über drei Grundschulen und zwei Hauptschulen, die den gemeinsamen Unterricht anbieten.

Die Förderschule strebt den Ausbau zu einem Kompetenzzentrum an. Mit dem Ausbau zu einem Kompetenzzentrum werden die bisher unterschiedlichen Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung zu einem System zusammengeführt. Die sonderpädagogische Förderung findet weiterhin sowohl an Förderschulen als auch an den übrigen allgemeinen Schulen statt. Mit Hilfe der Kompetenzzentren erfolgt eine effektive Bündelung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, wohnortnah und präventiv. Das Ziel, Schüler und Schülerinnen mit ihren besonderen Problemlagen anschlussfähiger zu machen- sowohl an die allgemeine Schule als auch an die Arbeits- und Studienwelt-, soll hiermit erreicht werden.

Voraussetzung für das Kompetenzzentrum ist der Aufbau eines Netzwerkes mit den allgemeinen Schulen. Die Leitung des Kompetenzzentrums organisiert mit den anderen Schulleitungen die sonderpädagogische Förderung und koordiniert den Personaleinsatz.

Da eine Bündelung der Förderschwerpunkte zum einen die Voraussetzung für eine wohnortnahe Beschulung, zum anderen die Fachlichkeit der sonderpädagogischen Förderung unabhängig vom Förderort sichert, soll die städtische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen um den Schwerpunkt Sprache erweitert werden. Dies hätte den Vorteil, dass die Klever Schüler und Schülerinnen und die im Verbund angeschlossenen Gemeinden Kranenburg und Bedburg-Hau ihre Kinder nicht mehr in Goch beschulen lassen müssen, sondern wohnortnah in Kleve.

Auf den Schulträger kämen die Kosten für die Einrichtung einer Klasse mit Mobiliar für sechs- bis siebenjährige Kinder hinzu, wobei hier eventuell Mobiliar von den beiden aufzulösenden Grundschulen verwendet werden kann. Weitere Kosten für spezielle Lernmittel für den Schwerpunkt Sprache, die als Erstausrüstung beschafft werden müssen, werden zurzeit von der Förderschule ermittelt und zum Nachtrag angemeldet.

Die Schulkonferenz der Ringschule wird einen entsprechenden Beschluss bis zum Schulausschuss gefasst haben.

Die Konzeption der Schule ist dieser Drucksache als Anlage 1 beigelegt.

Die Schulaufsicht für die Förderschule beim Kreis Kleve unterstützt den Antrag auf Erweiterung um den Schwerpunkt Sprache mit dem Ziel, ein Kompetenzzentrum in Kleve zu installieren.

Der Beschluss bedarf der Genehmigung der oberen Schulaufsichtsbehörde.

2. Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Kleve beschließt die Erweiterung um den Förderschwerpunkt Sprache an der Förderschule, Förderschwerpunkt Lernen, zum Schuljahr 2009/10. Notwendig werdende Mittel für die Erstausrüstung werden im Nachtrag bereitgestellt.

Kleve, den 06.01.2009



(Brauer)